

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

41. Jahrgang.

Nr. 201.

Neuenbürg, Samstag den 22. Dezember

1883.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag. — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M. 10 S., monatlich 40 S.; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M. 25 S., monatlich 45 S.; auswärts vierteljährlich 1 M. 45 S. — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

## Amtliches.

Neuenbürg.

### Die Ortsvorsteher

insbesondere diejenigen, in deren Gemeinden Naturalverpflegungsstationen sich befinden, werden hierdurch verständigt, daß nichts dagegen zu erinnern ist, wenn den armen Reisenden, welche am Abend des 24. Decembers Anweisung auf Nachtquartier erhalten, gestattet wird, am 25. Dezember (Christfest) mit voller Tagesverpflegung (Frühstück, Mittagessen und Nachtessen) in der Verpflegungsstation zu verbleiben und erst nach nochmaligem Uebernachten am Morgen des 26. Decembers weiter zu reisen.

Es ist jedoch dafür zu sorgen, daß Seitens der Reisenden diese Vergünstigung nicht zu Ortsbettel, Unfug u. s. w. mißbraucht wird.

Den 19. Dezember 1883.

K. Oberamt.  
Nestle.

Neuenbürg.

### An die Ortsvorsteher.

Diejenigen Ortsvorsteher, welche mit Einsendung der Berichte über die in ihrem Bezirk vorhandenen Fabriken etc., in welchen jugendliche Arbeiter beschäftigt sind (zu vergl. oberamtl. Erlaß vom 6. d. Mts., Enzth. Nr. 193) im Rückstand sind, haben diese Berichte, bezw. Fehlanzeigen unfehlbar mit der nächsten Post bei Wartbotenvermeidung einzusenden.

Den 20. Dezember 1883.

K. Oberamt.  
Nestle.

Neuenbürg.

### Bekanntmachung

Die in dem Stalle des Schlossers Gottlob Bolz und der Schreiner Bolz Wittve in Wildbad ausgebrochene Maul- und Klauenseuche ist wieder erloschen.

Den 20. Dezember 1883.

K. Oberamt.  
Nestle.

K. Amtsgericht Neuenbürg.

### Aufruf eines Verschollenen.

Für den am 28. Oktober 1813 geborenen und schon längst in Amerika verschollenen Gottlieb Stöckel von Langenbrand wird seit dem Jahre 1841 ein Vermögen von ca. 1000 M. pflichtschuldig verwaltet und ist dasselbe bereits im Jahre 1873 an die damaligen Präsumtiv-Erben des Verschollenen gegen Sicherheitsleistung ausgeteilt worden.

Da nun derselbe das 70. Lebensjahr zurückgelegt hat, ergeht an ihn, bezw. an seine etwaigen Leibes-Erben die Aufforderung, binnen

90 Tagen

sich hier zu melden, widrigenfalls der Verschollene für todt erklärt und die definitive Verteilung seines Vermögens unter seine bekannten Erben angeordnet werden würde.

Den 19. Dezbr. 1883.

Oberamtsrichter  
Lägeler.

Revier Schwann.

### Stein-Akkord.

Am Samstag den 29. Dezember  
Vormittags 9 Uhr

wird auf dem Rathhaus in Schwann ver-  
abstreicht:

Die Befuhr von 28 cbm Aplitsteinen von der Kälbermühle auf den neuen Weg;

Die Lieferung von 20 cbm. Ittersbacher Kalksteinen auf den Holzbachweg und von 352 cbm. Sandsteinen auf die übrigen Wege des Reviers, das Kleinschlagen sämtlicher obengenannter Steine.

Revier Reichenbach.

### Forkenstammholz-Verkauf auf dem Stok.

Am Freitag den 28. d. Mts.

Mittags 12 Uhr

kommt das Stammholz von den nachbenannten Schlägen auf dem Rathhaus in Reichenbach zum Verkauf:

- 1) 550 Forken mit etwa 930 Fm. aus dem Kirchwegwald bei Reichenbach,
- 2) 270 dto. mit circa 300 Fm. aus Hilpertsberg bei Erzgrube.

Altenstaig Stadt.

### Stammholz-, Gerüst- und Hopfen-Stangen-Verkauf.

Aus dem Stadtwald Hagwald, Abth. 1 und 5 kommen auf dem hiesigen Rathhaus am Donnerstag den 27. Dezember 1883  
Nachmittags 1 Uhr

zum Verkauf:

276 St. Stammholz IV. und V. Kl. mit 47,68 Festm., theilweise zur Papierfabrikation geeignet, 374 St. rothtannene Gerüststangen, 1788 St. sehr schöne, durchaus rothtannene Hopfenstangen.

Den 18. Dezember 1883.

Gemeinderath.

## Bekanntmachung über Einträge im Handelsregister.

### I. Im Register für Einzelfirmen.

Gerihtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt.	Tag der Eintragung.	Wortlaut der Firma, Ort der Hauptniederlassung.	Inhaber der Firma.	Prokuristen. Bemerkungen.
K. Amtsgericht Neuenbürg.	17. Dez. 1883.	Wilh Köck, Spezerei- und Kurzwaarengeschäft; Neuenbürg.	Wilh. Köck, Kaufmann in Neuenbürg.	J. B. Oberamtsrichter Lägeler.



**Privatnachrichten.**

Neuenbürg.

Den Freunden unserer Kleinkinderschule wird auch auf diesem Wege die Mittheilung gemacht, daß wir am Stephans-Tag Abends die

**Christbescheerung**

feiern wollen und bitten unter Einladung zur Theilnahme daran zugleich um geneigte Beihilfe mit Gaben für die lieben Kleinen. Der himmlische Vater halte seine Gnaden- und Segenshand über unsere Schule und ihre Freunde!

Defan Franz.

**Katholischer Gottesdienst**

in Neuenbürg.

Mittwoch den 26. Dezember  
Vormittags 10<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr  
Stadtpfarrer Dr. Braig.

Neuenbürg.

**Christbaumverzierungen,  
Lichterhalter,  
Wachs-, Stearin- und Paraffin-  
Lichtchen**

empfehl't billigt

Gustav Lustnauer.

**Wollgarne**

in schöner Auswahl empfehl't

Gustav Lustnauer.

**Neue türkische Zwetschen,  
gedörrte Aepfelschnitz**

in schöner und süßer Frucht bei

Gustav Lustnauer.

**Neue holl. Säringe,  
,, russ. Gardinen**

empfehl't

Gustav Lustnauer.

Für eine kleine ruhige Familie wird bis kommenden April eine hübsche und gelegene

**Wohnung**

von 4 bis 5 Zimmern gesucht. Anträge nimmt entgegen die Redaktion d. Bl.

Pforzheim.

Als passende Weihnachtsgeschenke bringe ich meine solid gearbeiteten

**Jagdgewehre, Vogelflinten,  
Revolver und Pistolen, Knaben-  
Luftgewehre und Pistolen**

in empfehlende Erinnerung.

Reparaturen billig.

Dieselbst werden auch gut erhaltene Vorderlader, Doppelflinten im Gegenkauf angenommen.

E. Klein, Büchsenmacher  
Westl. Karl-Friedrichstr. 51.

**Universal-Catarrh- und Husten-Bonbons.**

Paquet à 15 Pfg. von E. O. Moser & Cie. in Stuttgart.

Zu haben in Neuenbürg: bei Herren Franz Andraes, C. Helber, J. Mahler Wwe.; Calmbach bei Herrn Chr. Locher; Herrenalb bei Herrn Val Brosius; Wildbad bei Herren J. Bechtle, Fr. Keim z. Ochsen, Carl Schober und Fr. Treiber.

Neuenbürg.

Das passendste und dankbarste Weihnachtsgeschenk ist ein

**Kleidungsstück**

und bietet der Unterzeichnete zu billigem Einkauf bei reeller Waare sein Lager in **Herrenkleider, ganze Anzüge, Joppen, Joppen aus Loden, Hosens und Westen**

vom kleinsten bis zum größten jeder Art dem geehrten Publikum, ferner ein großes Lager in **Luch- und Bouckstin**. Eine Partie Reste für **Hosen und Anzüge** geeignet, nebst **Hemden, wollene Jacken, Socken, Hüte und Mützen, Cravatten, Handschuhe, Hosenträger, Portemonnaies und Reiseartikel.**

Herrenkleider nach Maas werden pünktlich ausgeführt.

Paul Wilhelm.

Herrenalb.

**Haus- und Güterverkauf.**

Wegen Wegzugs von hier setze ich mein gesamntes Anwesen zum Verkauf aus und zwar:

Geb. Nr. 74. Ein 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub>-stockiges Wohn- und Wirthschaftsgebäude mit Zimmereinrichtung für Badgäste an der Hauptstraße.

Gebäude Nr. 74 A. Eine 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub>-stockige Scheuer und Stallung beim Haus, 5 Ar 93 qm. Hofraum daselbst.

Parz. Nr. 329. 14 a 32 qm. Acker am 1. krummen Rank.

Parz. Nr. 199. 8 a. 91 qm. Acker am Rennberg.

Parz. Nr. 1354. 31 a. 72 qm. Wiesen am Herrschaftsrain.

Parz. Nr. 1354. 21 a. 65 qm. Wiesen 2. in der Herrschaftsebene.

Parz. Nr. 1269 | 31 a. 25 qm. Wiesen und 1270 | in Waschwiesen.

Das Haus eignet sich vermöge seiner günstigen Lage zu einem Wirthschaftsbetrieb, insbesondere zur Vermietung an Kurzgäste vorzüglich, es könnte aber auch ein kaufmännisches, Bäckerei- oder Mehlerei-Geschäft vortheilhaft betrieben werden.

Die Verkaufsverhandlung findet im öffentlichen Aufstreich am

Donnerstag den 27. d. Mts.

Vormittags 11 Uhr

auf hiesigem Rathhaus statt. Bei entsprechendem Angebot erfolgt sofortiger Zuschlag.

Den 19. Dezember 1883.

Gottlieb Bühler z. Forelle.

Ein ordentliches

**Dienstmädchen**

wird gesucht. Wo sagt die Redaktion.

**Verloren**

eine Stulpe sammt Knopf vom Bahnhof Neuenbürg bis Calmbach.

Um freundliche Zurückgabe gegen Belohnung wird gebeten.

Sensenfabrik 20. Dez. 1883.

Christian Voos.

**Hungar-Weine**

weiß und roth, absolut rein in Gebinden jeder Größe, desgl. in Flaschen empfiehl't Illingen Wtbg. **A. Kirchner.**

Röthenbach b. Calw.

Unterzeichneter hat 12 000 Schuh durr'es tannenes beschlagenes

**Bauholz**

sowie 700 Stück tannene durre Bretter und 500 Latten zu verkaufen.

Schultheiß Schwämme.

Neuenbürg.

Einige Klasten eichen'es

**Brennholz**

sowie vorzüglich'en Brammwein hat zu verkaufen

Karl Knöller, Küfer.

Herrenalb.

Karl Gilbert verkauft zwei

**Mutterschweine**

sammt reifen Jungen, Kreuzung mit Nord-deutscher- und Landrasse

Wildbad.

Einem starken Zweispänner

**Holzschlitten**

hat billig zu verkaufen

Ahtrey, Wagner.

**Lametta,**

**Gold- und Silber-Fäden**

als

hübscher Christbaumschmuck

empfehl't auch heuer wieder

Zak. Meeh.

**Rechnungs-Formulare**

für

**Geschäftslente**

werden in allen gebräuchlichen Formaten angefertigt in der

Buchdruckerei von Zak. Meeh.



### Mehrere tausend Mark

werden gegen gesetzliche Sicherheit, mindestens zur Hälfte in Gütern, voraussichtlich auf längere Zeit ausgeliehen.

Informativscheine abzugeben bei der Redaktion des Enztäler.

**Gesangbücher,  
Erbauungs- & Poesiebücher,  
Volks- & Jugendschriften,  
Bilderbücher,  
Schulbücher & Schreibhefte  
für den Weihnachtstisch**  
zu haben bei **Jac. Nech.**

#### Warum sind sie besser

als andere Mittel? Diese Frage haben wir öfters gehört, wenn die Sprache auf die sogen. Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen kam. Einfach darum, weil sie nicht wie Salze, Bitterwasser, Mixturen und Pillen plötzlich scharf abführen, die Gedärme schwächen und hierdurch nur noch mehr Verstopfung hervorrufen, sondern, daß sie den Darm nicht mehr als nötig reizen, die Muskeln kräftigen und nach und nach den Gebrauch eines Medicaments überhaupt überflüssig machen. Erhältlich à M 1 in den bekannten Apotheken.

#### Kronik.

##### Deutschland.

Berlin, 19. Dez. Die Kreuzz. meldet: Die Anwesenheit des württemb. Ministers v. Mittnacht hier, hat sich, wie verlautet, auf eine Vereinbarung über die Kurse gewisser, beide Staatsbahngelände durchziehenden Züge bezogen. Die bisher hierin obwaltenden Mängel scheinen seit Eröffnung der Gotthardbahn besonders fühlbar geworden zu sein.

Mürnberg, 16. Dezbr. Am April d. Js. kam ein massenhaftes plötzliches Absterben der Fische in der Pegnitz, unterhalb unserer Stadt anfangend, vor. Die Untersuchungen ergaben keine bestimmte Anhaltspunkte, doch wiesen verschiedene Umstände darauf hin, daß Wasser aus dem Gaswerke in den Fluß geleitet und die Tödtung der Fische dadurch herbeigeführt wurde. Die Stadtgemeinde, als Besitzerin des Gaswerks, zog es vor, statt langwierige Prozesse einzugehen, mit den Fischwässerpächtern, welche Entschädigungsansprüche stellten, Unterhandlungen anzuknüpfen. Dieselben sind jetzt so weit gediehen, daß die Stadtgemeinde insgesamt ca. 10,000 M für Entschädigungen zahlen wird. (S. W.)

##### Württemberg.

Stuttgart, 19. Dez. Die beiden in Hamburg verhafteten, hier ausgebrochenen Verbrecher Hesel und Haller sind heute Nacht durch einen Stationskommandanten und zwei Landjäger hier eingeliefert worden.

Ulm, 10. Dez. Das hiesige Postpersonal ist zur Bewältigung der gegenwärtigen Ansprüche um 16 Personen (6 Beamte und 10 Militärs) verstärkt worden.

Neutlingen, 17. Dez. Die hiesige Frauenarbeitschule hat mit diesem Jahr das 20. ihres Bestehens zurückgelegt. Im Jahr 1863 mit einer einzigen Schülerin

gegründet, entwickelte sich aus diesem unscheinbaren Anfang die Anstalt immer mehr und hob sich im Laufe der letzten Jahre auf eine Stufe, welche ihr den ersten Rang unter ähnlichen vaterländischen ja deutschen Anstalten sichert.

\* Neuenbürg. (Naturalverpflegung der armen Reisenden.) Im Monat November d. J. wurden 1222 Anweisungen auf Naturalverpflegung abgegeben und zwar 271 Brodkarten, 289 Karten für Mittagessen und 655 Karten für Nachtessen und Nachtquartier mit einem Gesamtaufwand von 407 M 24 S. Gegenüber dem vorhergehenden Monat hat die Zahl der abgegebenen Anweisungen im Ganzen nicht zugenommen, sondern ist sogar ein wenig (von 1239 auf 1222) zurückgegangen; dagegen ist eine Vermehrung der Gesuche um freies Nachtquartier (von 592 auf 655 im Monat November) zu bemerken gewesen. Es mag richtig sein, daß mancher Reisende nur des freien Nachtquartiers wegen Abends in unsern Bezirk herein kommt und am andern Morgen sich wieder nach einer für seine Zwecke günstigere Gegend außerhalb unseres Bezirkes begibt. Allein wir glauben aus dem großen Unterschied zwischen den Ziffern der abgegebenen Karten für Brod (271), Mittagessen (289) und Nachtquartier (655) noch einen andern Schluß ziehen zu müssen, nämlich den, daß eben immer noch viel zu viel Almosen, insbesondere Geldalmosen an die Reisenden verschenkt werden, mit welchen dieselben den Tag über die Wünsche ihres Gaumens und ihrer Kehle befriedigen können, ohne die weniger mündende Naturalverpflegung sich zu erbitten, während sie Abends freies Nachtquartier sehr gerne sich anweisen lassen, weil in der Stationsherberge wahrscheinlich eine bessere Lagerstätte ist, als anderswo.

Es muß deshalb die Aufforderung und Bitte, keine Almosen an fremde Bettler zu vergeuden, von Neuem dringend an alle Bezirkseinwohner gerichtet werden, damit nicht die wohlgemeinten Maßnahmen der Naturalverpflegung, die jedem Reisenden das Weiterkommen ermöglichen, in ihrer Wirkung zur Bekämpfung des Uebels abgeschwächt werden.

Blaufelden, 19. Dez. Seit heute früh tobt ein so entsetzlicher Schneesturm über unsere Gegend hin, daß der Verkehr zwischen den Ortschaften und Weilern eingestellt ist. Alle Hohlwege und Vertiefungen in und an den Straßen sind mit Schneemassen angefüllt.

Heidenheim, 18. Dez. In letzter Woche verirrt sich bei einem Schneesturm eine Rehgaife mitten in den Ort Brenz. Die Schuljugend fing das Thierlein und brachte es dem Jagdpächter.

Kottweil, 13. Dez. Der serbische Unteroffizier Hasit in Oberndorf, welcher, wie seiner Zeit in diesem Blatt berichtet wurde, im Oktober d. J. seiner Geliebten aus Eifersucht eine Kugel in den Kopf schoß, welche noch im Knochen feststeht, und sodann einen misslungenen Selbstmordversuch machte, wurde heute nach dem Wahrspruch der Geschworenen wegen versuchten Todtschlags unter milderen Umständen zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt, nach dessen Ersiehung sich H. und seine

Geliebte die Hände zum Bunde der Ehe reichen werden. (Schw. M.)

\* Feldrennach, 19. Dez. Heute Abend hielt Herr Gärtner Weiß von Ottenhausen einen Vortrag über die Obstbaumzucht. Derselbe betonte hauptsächlich die richtige Verziehung und Pflege der Bäume; ging dann über zu den Krankheiten und den Mitteln zur Heilung derselben, und sprach sich zum Schluß noch über das Dülliren und der sich in dieser Gegend am besten rentirenden Obstsorten aus.

##### Ausland.

Rom, 16. Dez. Kurz nach 1 Uhr begab sich der deutsche Kronprinz in den Vatikan, um den Papst Leo XIII. zu besuchen. Der Kronprinz saß mit dem preussischen Gesandten bei der Kurie, v. Schölzer, im ersten Wagen, einem Coupé, zwei geschlossene Landauer mit dem Gefolge folgten. Alle drei Wagen waren Zweispänner; Kutscher und Bedienung in schwarzer Livré mit der preussischen Kokarde. Der Kronprinz und sein Gefolge waren in Uniform. Etwa 10 Minuten später trafen die Wagen auf dem Petersplatze ein und fuhrten durch die Einfahrt zu den Museen in den Vatikan ein. Der Kronprinz verließ mit dem Gefolge den Wagen im Hofe des heiligen Damasus vor der zu den Gemächern des Papstes führenden Ehrentreppe. An den Eingängen zum Vatikan befand sich eine große Menschenmenge, welche den Kronprinzen aufs Ehrerbietigste begrüßte. An der Ehrentreppe standen päpstliche Gensdarmen in großer Uniform, die Treppe entlang war die päpstliche Palastnoblegarde, ebenfalls in Gala, postirt. Geleitet von den Würdenträgern begab sich der Kronprinz nach den Gemächern des Papstes. Der h. Vater kam dem Kronprinzen in das Vorzimmer entgegen, und lud denselben zum Eintritt in sein Gemach ein. Nach einer halbständigen Unterredung stellte der Kronprinz dem Papste sein Gefolge vor. Bei der Vorstellung des kronprinzlichen Gefolges unterhielt sich der Papst mit den einzelnen Personen auf's freundlichste und erwähnte, daß er heute vor 30 Jahren zum Kardinal ernannt worden sei. Er habe damals schon den Kronprinzen auf dessen erster Romreise kennen gelernt. Am Schlusse seines Besuches bat der Kronprinz den Papst, die Bibliothek und die Museen des Vatikans und die Peterskirche besichtigen zu dürfen. Der Kronprinz verließ um 3 1/2 Uhr den Vatikan und begab sich direkt in den Quirinal. (St. Anz.)

Wenn auch die kürzlich aus Madrid gemeldeten Besürchtungen einer erneuten Revolution in Spanien etwas stark übertrieben erscheinen, so ist doch die innere Lage Spaniens keineswegs klar und ohne Besorgniß.

##### Miszellen.

##### In der Neujahrsnacht.

Novellette von L. Briegner.  
(Fortsetzung.)

Unter all' den jungen und älteren Männern, die der schönen Wittve mehr oder minder unverblümt den Hof machten, war es Dr. Hellmuth, der über dies Ge-



rücht nur lächelte und gar nichts dazu sagte. Mehr als jeder andere befand sich der junge Schriftsteller im Bann der schönen Wittwe, und wenn bei irgend Einem, so war es bei ihm sicher, daß seine Liebe eine echte, wahre, ohne jede Absicht auf den Reichthum der Besitzerin war. Es war ihm gelungen, sich Victorinen in einer der Gesellschaften, welche diese zu besuchen pflegte, zu nähern und es war zwischen den Beiden ein recht merkwürdiges Verhältniß mit der Zeit eingetreten. Mit jenem feinen weiblichen Instincte, wie solcher jedem Weibe eigen, ahnte und wußte Victorine, daß der Doktor sie liebe und dieser hatte in einem Augenblicke, da die schöne Frau sich unbeobachtet glaubte, die ihn mit Jubel erfüllende Gewißheit erlangt, daß auch er Victorinen nicht gleichgiltig. Noch war aber zwischen Beiden kein Wort von Liebe gefallen, im Gegentheil hätte man aus der Art und Weise, mit der sie miteinander verkehrten, auf alles Andere, als auf Liebe schließen können. Während sich die übrigen Verehrer Victorinens in Lobeserhebungen und den bekannten Süßigkeiten der Courmacher ergingen, hatte Dr. Hellmuth immer etwas zu tadeln und die Folge war, daß Victorine sich mit ihm auf ewigem Kriegsfuße befand. Wohl trat in stillen Stunden des schönen Mannes Bild vor Victorinens Auge und sie ertappte sich selbst bisweilen auf Wünschen, die sie sich selbst später nicht zu gestehen wagte; dann aber war es immer wieder der Gedanke „er sucht nicht Dich, sondern Dein Geld“, der sie eine um so größere Schroffheit gegen den Doktor hervorkehren ließ.

Es war am zweiten Weihnachtsfeiertag um die Mittagsstunde, als Dr. Hellmuth Victorinen, die in reizender Toilette in dem angenehmen durchwärmten Balkonzimmer saß, gemeldet wurde. Victorine fuhr erschreckt empor; es war das erste Mal, daß Dr. Hellmuth ihr seinen Besuch machte, während sie ihn bisher nur in Gesellschaften gesehen und gesprochen hatte.

„Wie sieht er aus?“ rief sie der Jose zu.

„Wie er aussieht?“ fragte das Mädchen erstaunt, „wie immer, wie jeder Mann aussieht.“

„Ich will wissen, ob er etwa in großer Toilette ist, ob er weiße Glace's an den Händen und in denselben etwa ein Bouquet trägt.“

„Nein, Madam“, sagte das Kammermädchen das erst seit kurzer Zeit im Dienste Victorinens stand und sich in der hohen Würde einer Kammerzofe keineswegs besonders wohl fühlte.

„Ich lasse bitten“, winkte Victorine und für sich setzte sie hinzu: „Gott sei Dank, ich glaubte schon, auch er käme in derselben Absicht wie die andern.“

Mit ihrem freundlichsten Lächeln empfing Victorine den Doktor. „Es ist wirklich ganz reizend von Ihnen, Herr Doktor, daß Sie mich einmal besuchen“, sagte sie.

„Sie sind zu gütig, gnädige Frau“, antwortete er und er ließ sein Auge voll auf ihr ruhen, als wollte er ihr bis in die Tiefe des Herzens sehen, „ich bin eigentlich überrascht, von Ihnen so freundlich empfangen zu werden.“

Sie war unter seinem forschenden Blicke hoch erröthet, sie wußte selbst nicht, warum.

„D, Sie müssen mich nicht heute ärgern“, sagte sie schmolend, „wenn wir auch Beide uns gegenseitig in Gesellschaften oft genug nichts weniger als liebenswürdige Dinge gesagt haben, so war das nicht so böse gemeint.“

Wie sie so vor ihm stand und ihn mit ihren blauen Augen so schalkhaft anblickte, mußte er sich Zwang anthun, um sie nicht in seine Arme zu schließen und zu sagen: „Wozu dies Versteckenspiel, Du bist ja doch mein und wenn Du Dich auch noch so sehr sträubst; ich weiß es ja längst, daß Du mich liebst, wie Du es ja lange wußtest, daß ich Dich liebe.“ Das sagte er nun allerdings nicht, aber es überkam ihn bei ihren Worten eine so seltsame, übermüthige Stimmung, daß es ihm schien, als seien alle Schranken der Etiquette und des gesellschaftlichen Tones zwischen ihr und ihm gefallen und es schoß ihm durch's Hirn: „nicht mit gewöhnlichen Phrasen und Süßigkeiten ist dies Weib zu erringen, ein anderer Ton ist es, der ihm gegenüber anzuschlagen.“

(Fortsetzung folgt.)

Eine hübsche Scene spielte sich kürzlich auf dem Amtsbureau in Schöneberg bei Berlin ab. Ein Gendarm hatte einen taubstummen Bettler aufgegriffen und eingeliefert. Der arme Teufel konnte sich nur durch Zeichen und Geberden, obendrein recht schlecht verständlich machen. Zunächst wurden daher seine Papiere geprüft. Er hatte zwei scheinbar amtlich beglaubigte Documente bei sich, aus denen hervorging, daß er bis in den Juli d. J. in einer Fabrik gearbeitet, daß dann der Dampfkessel explodirt sei und er dabei die Sprache und Gehör verloren hätte. Trotz der Schwierigkeit der Verständigung mußte eine protokollarische Vernehmung stattfinden die der Amtsekretär im Orange der Geschäfte mit der gewohnheitsmäßigen, in diesem Falle aber überflüssigen Frage einleitete: „Wie heißen Sie?“ — „Karl Müller!“ antwortete prompt der „Taubstumme“. Diese Antwort erregte natürlich allgemeines Erstaunen, am meisten war aber der „Taubstumme“ selbst erstaunt, daß er in so plumper Weise aus der Rolle gefallen war. Noch unter der Wirkung dieses Erstaunens gestand er, daß er Schneidergeselle, domicillos sei und schon mehrere Tage in Berlin gebettelt habe. Das Geschäft scheint ziemlich einträglich gewesen zu sein, denn in seinem Besitz befanden sich mehrere Thaler Geld. Er wurde sogleich an das Amtsgericht II. in Moabit abgeführt und sieht daselbst seiner Bestrafung entgegen.

Aus der ärztlichen Praxis. „Herr Meister, ich kann absolut keine Spur von einer Krankheit entdecken.“ — „Bin auch gar nicht krank, Herr Doktor, aber schaun's, Herr Doktor, Sie lassen jetzt schon fünf Jahr bei mir arbeiten und da hab' i m'r denkt, 's is nur recht und billig, wann i Ihna auch einmal was verdienen laß bei mir.“

Welschkohl mit Hammelfleisch und Kartoffeln auf Hamburger Art. Man belegt eine Kasserole mit Speckscheiben und thut darauf den Welschkohl hinein. Derselbe darf nicht zu dünn liegen, weil er, wenn jung, sehr schwindet. Frische Butter, Pfeffer, Salz kommen oben darauf. Gut gekloppte, mit Salz und Pfeffer bestreute Hammelcoteletten werden hinzu gethan, danach wieder eine Schicht Welschkohl und so fort. Ueber die letzte Schicht Fleisch und Kohl legt man Kartoffeln. Nachdem das Behältniß mit heißem Wasser gefüllt ist, läßt man das Gericht langsam kochen. Sollte die Brühe nach einiger Zeit zu sehr eingekocht sein, müßte etwas zugegossen werden. Das Gericht darf aber nicht wässrig und dünn sein. Man stürzt es nach dem Garsein auf die Gemüseschüssel.

Alaun bei Zahnschmerzen und Zahnfäule. Feingepulverten Alaun empfiehlt „A. d. W. Gew.-Ztg.“ als das beste Mittel, um Schmerzen zu stillen, welche von einem faulen Zahne hervorgerufen werden und um den Beginn der Fäulniß zu hemmen. Mit einer geschnittenen Feder wird etwas gepulverter Alaun in die Höhlung des Zahnes gesetzt, und in demselben Maße wie er sich auflöst, verschwinden auch die Schmerzen. So oft sich der Schmerz wiederholt, wendet man dies Mittel an, bis endlich der Schmerz gänzlich aufhören wird, und es wird überdies der weiteren Zerstörung des Zahnes Einhalt gethan, da, wie bekannt, die Speiseüberreste es sind, welche in den Rissen des Zahnes faulend, denselben nach und nach zerstören. Dies wird durch die antiseptische Eigenschaft des Alauns verhindert.

Erdbeer-Parfüm von E. Campe. Samen nigillae, Schwarz-Kümmel, obgleich derselbe im ganzen sehr wenig Beachtung findet, birgt doch den herrlichsten Erdbeer-Geruch in sich. Zermahlt man denselben auf einer Jagen, Kaffeemühle und destillirt denselben unter Zusatz von Spiritus und etwas Soda, so kann man nach den „Ind. Bl.“ das Destillat sehr gut als Bouquet-Verstärkung für Erdbeer-Kreme verwenden.

Ökonomie. Herr: He Drojcke!“ Kutscher (hält an). Herr: Wieviel verlangen Sie bis zum Börliger Bahnhof?“ Kutscher: „Zwei Mark, Herr.“ Herr: „Schön! ich wollte nur wissen, wie viel ich erspare, wenn ich gehe.“

Frankfurter Course vom 19. Dez. 1883.

Geldsorten.	M	S
20-Frankenstücke . . . . .	16	15 19
Englische Sovereigns . . . . .	20	30 34
Ruß. Imperiales . . . . .	16	67 72
Dulaten . . . . .	9	67 71
Dollars in Gold . . . . .	4	17 21

Wegen der am Christfest ausfallenden Postbotengänge ist das Blatt am Montag frühzeitig auszugeben; es wollen deshalb Anzeigen hiefür längstens bis Sonntag Abend übergeben werden.

